

reformiert. lokal

Kirchenkreis sechs

Letten

Matthäus

Oberstrass

Paulus

Unterstrass





BESUCHEN SIE UNS AUF
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



BESUCHEN SIE UNS AUF
YouTube-Kanal
Reformierte Kirche Zuerich



Bild: Wikipedia

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir suchen: In der bekannten biblischen Erzählung hat Jesus eine Frau als Verbreiterin einer wichtigen Botschaft auserwählt. Um die Rolle dieser Frau ranken sich verschiedene Legenden. In der heutigen Zeit würde sie allenfalls Beratung bei der Isla Victoria der Stadtmission suchen. Der lateinische Satz «Noli me tangere» steht zudem in engem Zusammenhang mit der gesuchten Bibelstelle.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Kochbücher der Zürcher Stadtmission im Wert von 24 Franken, wovon acht Franken direkt als Spende an die Stadtmission gehen. Das Kochbuch enthält Köstlichkeiten aus aller Welt, die Gäste des Café Yucca beigesteuert haben. Im Café Yucca der Stadtmission finden Menschen am Rand der Gesellschaft Gastlichkeit und einen Zufluchtsort. Mit ihrem zweiten Projekt, der Isla Victoria, betreibt die Stadtmission ein wichtiges Beratungsangebot für Sexarbeitende.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. August an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein Exemplar von «Köstliches aus aller Welt: Das Kochbuch der Zürcher Stadtmission».

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben die Hochzeit zu Kana,
an der Jesus Wasser in Wein
verwandelt, gesucht (Joh. 2,1–12).*

TITELSEITE

Das Café Yucca ist ein Angebot der Zürcher Stadtmission. Sie bietet hier Verpflegung, Obdach und Beratung für alle, die sie brauchen.

Bild: Lukas Tobler

Veranstaltungen

Dienstag, 4. August, 8.30 h

Morgengebet:

Taizé-Lieder, Gebet, Stille
Alte Kirche Fluntern

Donnerstag, 13. August, 19 h

**Literarischer Abend-
spaziergang von Oerlikon
nach Neuaffoltern**

Treffpunkt: Kirche Oerlikon

**Mittwoch, 19. und 26. August
sowie 9. September, 19 h**

Kurs «Leben schreiben»

Pfarrerin Anne-Marie Müller
Anmeldung bis 12. August:
043 311 40 54
Sonnegg Höngg

Bis 22. August, täglich 9–17 h

Wanderausstellung

«Aufbau – aussen und innen»

Freier Eintritt
Andreaskirche

Mittwoch, 26. August, 19.30 h

Klangreise

Christoph Dachauer
Anmeldung erforderlich:
079 663 64 68
Kirche Enge

Samstag, 29. August, 18 h

Vernissage

«Licht aus Sonne an»

Fotoausstellung von
Susanne Werth
KGH Kilchbergstrasse

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SECHS

Kati Pflugshaupt
Maria Trachsler
Pfr. Roland Willemin
Pfr. Samuel Zahn

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Claudia Bretscher. Bild: zVg

Die kirchliche Sozialdiakonie tritt in verschiedenen Rollen auf: als Pionierin an sozialen Brennpunkten, als anwaltschaftliche Vertreterin oder als Kooperationspartnerin anderer Anbieter, oftmals auch des Staates. Eine zentrale Funktion kommt ihr dort zu, wo kein staatliches Angebot vorhanden ist. Sei es, weil eine Lücke besteht oder weil aufgrund eines sich rasch wandelnden Kontextes ein flexibles, unbürokratisches Handeln gefordert ist – wie im eben erlebten Corona-Lockdown.

Für Einsame und Obdachlose waren die Zeiten schon immer hart, härter aber noch während der ausserordentlichen Lage von Covid-19. Wohin sich wenden als Obdachloser, wenn alles geschlossen ist, oder als gestrandeter europäischer Arbeitsmigrant? Was tun als Sexarbeiterin, die auf einen Schlag ihre Anstellung und ihr Einkommen verliert und als Kurzaufenthalterin keinen Anspruch auf gesetzliche Sozialhilfe hat? Die Zürcher Stadtmission, eine langjährige Kooperationspartnerin auch der Kirchgemeinde Zürich, blieb als Anlaufstelle während des Lockdowns offen, bot Nothilfe, Beratung und ein Stück Mitmenschlichkeit.

Die kirchliche Sozialdiakonie steht ganz im Dienst dieser Mitmenschlichkeit. Sie ist in diesem Sinne universell und geht über konfessionelle Grenzen hinaus. Es freut mich deshalb sehr, dass sich die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich und Katholisch Stadt Zürich für die Idee einer gemeinsamen Sockelfinanzierung der Zürcher Stadtmission gewinnen liessen. Die Christkatholiken und unser Parlament haben dem entsprechenden Vertrag bereits zugestimmt. Die Delegierten von Katholisch Stadt Zürich entscheiden darüber im kommenden November. Es ist die Chance, mit einem gemeinsamen diakonischen Engagement ein starkes ökumenisches Zeichen zu setzen. Und vielleicht lassen sich eines Tages über die christlichen Kirchen hinaus noch weitere Religionsgemeinschaften gewinnen. Denn die Diakonie ist universell.

CLAUDIA BRETSCHER
Kirchenpflegerin

SOMMERGESPRÄCHE

Liebe und Hoffnung

An den Sonntagen, 2. und 16. August werden auf Tele Züri um 9.30 Uhr unsere Sommergespräche zu den Themen Liebe und Hoffnung ausgestrahlt.

Sie sind die Fortführung unserer Online-Gottesdienste. Besuchen Sie uns auch auf YouTube und Facebook. Dort finden Sie die Online-Gottesdienste und mehr.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

Früchte des Lebens in den Neuen Gärten

Die Neuen Gärten des HEKS werden von Migrantinnen mit und ohne Fluchthistorie bewirtschaftet. Die Migrantinnen wirken auch an der interreligiös offenen Feier mit, die Ende August im Garten Auzelg stattfindet und vom Kirchenkreis zwölf organisiert wird.

Vielen Migrantinnen bricht mit dem Aufbruch in ein neues Land der Boden unter den Füßen weg: ihre Kontakte, ihre Hobbys und ihr Beruf. Besonders Frauen fehlen nach ihrer Ankunft in der Schweiz oft eine Beschäftigung ausserhalb des Haushalts und ein soziales Umfeld. Dafür sind die Neuen Gärten da. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS mietet in der ganzen Schweiz Gartenparzellen, um diese dann gemeinsam mit geflüchteten Frauen zu pflegen, so auch in Zürich auf dem Familiengarten-Areal Auzelg.

«Die Arbeit im Garten bietet den Frauen die Möglichkeit, draussen in der Natur einmal durchschnaufen zu können», sagt Susanne Teismann, Projektverantwortliche von HEKS Neue Gärten Zürich. Einmal wöchentlich bestellen sie den Garten gemeinsam mit einer Fachperson; an den übrigen Tagen kümmern sie sich allein um den Garten. «So entstehen Austausch und soziale Vernetzung im Garten», sagt Susanne Teismann weiter. Was ebenfalls zur Vernetzung beiträgt, ist die interreligiös offene Feier, die seit mehreren Jahren jeden Sommer im HEKS-Garten Auzelg stattfindet. Dieses Jahr am Sonntag, 30. August. Organi-



siert wird sie vom Kirchenkreis zwölf der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche die Neuen Gärten auch finanziell unterstützt. «Bei der Feier sind immer auch Mitglieder der Kirchgemeinde und Menschen aus dem Rest der Stadt dabei», sagt Pfarrer Jiri Dvoracek.

Geplant sei eine Feier, bei der auch die Frauen, die im Garten arbeiten, mitwirken. «Wir werden singen, beten, Musik hören, und ich werde eine kurze Ansprache halten», so Jiri Dvoracek. Es handelt sich dabei aber ausdrücklich nicht um einen klassischen Gottesdienst, sondern um ein interreligiöses Fest für alle – unabhängig ihrer Religion. «Früchte des Lebens» lautet das Thema dieses Jahr. «Es geht um die Früchte des Zusammenlebens, um die Früchte der Integration, um die Frage, welche Früchte wir laut unserer Glaubens-tradition tragen sollen – und natürlich um die Früchte des Gartens», sagt der Pfarrer. Letztere werden sicher auch beim «Buffet der Nationen» noch Thema sein, das im Anschluss an die rund einstündige Feier angeboten wird.

INTERRELIGIÖSE OFFENE FEIER

30. August, 10.30 Uhr
Bei guter Witterung im Garten
bei der Tramhaltestelle Auzelg,
bei Regen in der Kirche Saathen.



Seit 158 Jahren am



Die Stadtmission betreibt neben der Isla Victoria das Café

Wer sich am Rand der Gesellschaft oder in einer schwierigen Lebens-situation befindet, kann auf die Zürcher Stadtmission zählen. Seit 158 Jahren ist sie da: niederschwellig, kompetent und mit Überzeugung. Seit 2016 ist sie ein eigenständiger Verein. Die drei Landeskirchen leisten finanzielle Unterstützung. Womöglich bald in einem neuen Rahmen.

Sie komme fast jeden Tag ins Café Yucca, sagt Lara. «Es gibt so wenige Orte in der Stadt Zürich, wo man verweilen kann, ohne etwas konsumieren zu müssen.» Im Café Yucca ist das möglich: Sie komme hierhin, um unter Leuten zu sein, um zu plaudern und sich auszutauschen. Es ist früh am Abend und das Café gut besucht. Lara erzählt von Episoden ihres Lebens: von verflissener Liebe, unabgeschlossenen Projekten, der Leidenschaft für Musik und vom Traum, einmal auszuwandern. Neu anzufangen. Raus aus dieser Stadt, die sie oft kühl und abweisend findet. Hier nicht.

SOMMERFÜHRUNGEN

Auf Du und Du mit den Münstern

Ein Highlight für Daheimbleibende: Grossmünster und Fraumünster laden zu kunsthistorischen Erlebnisreisen ein. Von professionellen Guides erfahren Sie viel Bemerkenswertes zu unseren beiden Münstern. Sie tauchen ein in Legende, Bau- und Kunstgeschichte und lernen die Geschichten hinter den Glasfenstern von Marc Chagall und Sigmar Polke kennen.

SOMMERFÜHRUNGEN

13. Juli–12. September, 4× wöchentlich
Details und Anmeldung:
www.reformiert-zuerich.ch/eins

FAILS@CHURCH

Wie scheitern inspirieren kann

Scheitern kann eine bereichernde Erfahrung sein. Die boomende Start-up-Szene hat das Thema mit ihren «FuckUp Nights» salonfähig gemacht: Unternehmerinnen erzählen vor Publikum von ihren Misserfolgen. Bei fails@church berichten Persönlichkeiten aus Politik und Kirche im intimen Rahmen von ihren Niederlagen und davon, wie befreiend und inspirierend sie sein können.

KOSMOS

24. August, 19 Uhr
Details: <http://fails.church>

Puls der Zeit



Yucca, wo benachteiligte Menschen unkompliziert Hilfe bekommen. Bild: Lukas Tobler

«Wir sind da», lautet der Slogan der Zürcher Stadtmission, die das Café Yucca betreibt. Sie bietet hier Verpflegung, Obdach und Beratung an. «Unsere Stärke ist unsere Niederschwelligkeit», sagt Beatrice Bänninger, Geschäftsführerin der Stadtmission. «Man braucht keinen Termin, um zu uns zu kommen, und wenn man einen Termin vereinbart, ist es kein Problem und ohne Konsequenzen, ihn nicht wahrzunehmen.» Das unterscheidet die Stadtmission von vielen anderen Angeboten, vor allem von staatlichen. «Wobei wir natürlich intensiv mit anderen Akteuren in diesem Bereich zusammenarbeiten», sagt Beatrice Bänninger.

Gegründet wurde die Stadtmission 1862 von der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich. Seither blieb sie ihrem Grundsatz treu, diakonische Arbeit zu leisten für sozial benachteiligte Menschen. Heute tut die Stadtmission dies ausser mit dem Café Yucca auch mit der Isla Victoria, einer Anlaufstelle für Sexarbeitende mit je einem Standort in Winterthur und in Zürich. Sie bietet Bera-

tung und unterstützt die Sexarbeitenden bei migrations- und sozialrechtlichen Anliegen sowie in Gesundheitsfragen.

Besonders wichtig sei diese Arbeit während des vergangenen Lockdowns gewesen, erzählt Beatrice Bänninger. Viele Sexarbeitende standen vor dem Nichts. Die Isla Victoria blieb – wie auch das Café Yucca – die ganze Zeit über geöffnet, und sie wurde überrannt. «Die Verzweiflung einiger Betroffener war erschütternd», sagt die Verantwortliche. Der Stadtmission wurde sodann vom Zürcher Sozialamt die Kompetenz übertragen, unbürokratisch finanzielle Nothilfe zu leisten. Ausserdem organisierte sie zum Ausbruch der Pandemie Rückflüge in Heimatländer. Und sie leistete weiterhin Beratungsarbeit: «Die Corona-Zeit hat eindrücklich aufgezeigt, was passiert, wenn Sexarbeit verboten wird», sagt Beatrice Bänninger. Denn ganz verschwunden sei sie auch während der Krise nicht, aber die Arbeitsbedingungen im Gewerbe seien mit dem Verbot noch deutlich prekärer geworden.



«Die Corona-Zeit hat eindrücklich aufgezeigt, was passiert, wenn Sexarbeit verboten wird.»

BEATRICE BÄNNINGER

Bild: Privat

Auch für die, die während des Lockdowns illegal weiterarbeiteten, war die Isla Victoria da. Für alle, die sie um Hilfe baten: unabhängig ihrer Herkunft, ihres Aufenthaltsstatus – oder ihrer Religion. Die Zürcher Stadtmission sei zwar historisch mit der reformierten Kirche verknüpft, aber heute ist sie konfessionell ungebunden. 2016 wurde sie von der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich losgelöst. «Und wie ein Kind, das bei den Eltern auszieht, müssen auch wir uns jetzt von der Evangelischen Gesellschaft finanziell unabhängig machen», sagt Beatrice Bänninger. Konkret bedeutet das: Die Stadtmission finanziert sich zum einen über Leistungen, die sie im Auftrag des Staates ausführt, zum anderen mit Hilfe von privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen.

Wichtige Säulen waren und sind die Kirchen: Der katholische Stadtverband, die Christkatholische Kirchgemeinde und die reformierte Kirchgemeinde Zürich unterstützen die Stadtmission mit substanziellen finanziellen Beiträgen. Nicht erst seitdem sie als eigenständiger Verein organisiert ist, sondern schon lange. Beatrice Bänninger: «Ohne diese ökumenische Trägerschaft könnten wir wohl kaum bestehen bleiben.» Um die Finanzierung der Stadtmission besser sicherstellen zu können, wird die Zusammenarbeit jetzt womöglich noch ausgebaut.

Diskutiert wird eine jährliche ökumenische Sockelfinanzierung durch die drei Landeskirchen. Zwei Fünftel des Budgets der Stadtmission wären damit abgesichert. «Die Sockelfinanzierung würde uns mehr Planungssicherheit ermöglichen», sagt Beatrice Bänninger. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich und die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich haben dem Vorschlag bereits zugestimmt; die Delegiertenversammlung des katholischen Stadtverbands steht noch aus.

MONIKA HÄNGGI

Die ganze Bandbreite des Lebens

Als ich 2006 von der reformierten Kirchenpflege in Stäfa angefragt wurde, das Ressort Bildung und Erwachsene zu übernehmen, war Diakonie noch ein Fremdwort für mich. Schauen Sie auf mein bisheriges Leben und meine beruflichen Stationen zurück, wird mir bewusst, dass ich immer schon irgendwie diakonisch unterwegs war. Meine Motivation für die tägliche Arbeit im Kirchenkreis sechs beziehe ich aus einem tiefen Gerechtigkeitsempfinden, einer grossen Neugier aufs Leben und einem immensen Interesse an den unterschiedlichen Lebensgeschichten der Menschen, denen ich täglich begegne und die ich oft ein kleines Stück des Weges begleiten darf.

Jesus hat in seinem Wirken auf Erden die göttliche Botschaft der bedingungslosen Liebe sichtbar und erfahrbar gemacht, in der Hinwendung zu allen Menschen, unabhängig ihrer Herkunft oder ihrer Handlungen. Als Diakonin versuche ich auf drei verschiedenen Ebenen diese Hinwendung zu leben: In den diakonischen Angeboten und in meinem diakonischen Handeln, das den Menschen, denen ich begegne, Beziehung, Raum, Vernetzung und Zugehörigkeit ermöglichen soll. Als Teamleiterin Diakonie und Teil der Mitarbeiterschaft im Kirchenkreis sechs

möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen Wertschätzung ihrer Person und Arbeit entgegenbringen und mit ihnen zusammen an einem Team arbeiten, das ihnen Platz für ihre Talente und Fähigkeiten lässt und konstruktive Diskussionen zur Weiterentwicklung der Diakonie im Kirchenkreis sechs ermöglicht.

Auf Ebene Kirchgemeinde Zürich setze ich mich als Vertretung der Mitarbeitenden in der städtischen Kirchenpflege fürs Zusammenwachsen zu einer Kirchgemeinde Zürich ein. Wichtig ist mir dabei besonders die Wertschätzung des schon Vorhandenen und bisher Gewachsenen und die Würdigung des immensen Reichtums des kirchlichen Lebens in der Stadt. Ich möchte aber auch das gemeinsame «Voneinander lernen» fördern und helfen, den Boden vorzubereiten, um künftig auch über Kirchenkreise hinweg an gemeinsamen Projekten zu arbeiten, welche unser Gemeindeleben voranbringen.

Als Diakonin habe ich es mit der ganzen Bandbreite des Lebens zu tun. Die Begegnungen mit Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, Ihre Rückmeldungen, Ihr Dasein und Ihre Hinwendung zu mir geben mir Energie, Kraft und Zuversicht. Diakonin zu sein ist deshalb für mich nicht nur Beruf, sondern wirklich Berufung.

SARITA RANJITKAR

Auf Menschen zugehen

Ich begann mich während der Collegezeit als Freiwillige gegen die Ungerechtigkeit zu wehren, indem ich mich für Benachteiligte einsetzte, vor allem für Frauen. Dies führte mich zum Soziologiestudium, welches mir zu einem besseren Verständnis des menschlichen Verhaltens verhalf.

Nebenbei sammelte ich durch die Arbeit mit Menschen unterschiedlichster sozialer Schichten und Ethnien viele Erfahrungen. Sozialarbeit war damals in Nepal noch unbekannt und dringend notwendig. Somit bin ich in diesen Beruf langsam hineingewachsen. Mit dem Umzug in die Schweiz wollte ich diesen Beruf auch weiterhin ausüben. Nach dem Abschluss der FH für Soziale Arbeit und einem Praktikum in der

Kirche Unterstrass gefiel mir die Vielfalt der Arbeit und ich nahm die Stelle als Diakonin an. Es macht nach 16 Jahren als Diakonin immer noch Freude, auf die Menschen zuzugehen und für sie dazusein – das verstehe ich unter Diakonie.



Diakonierteam unter den Platanen. Bild: MTR

Wir sind für Sie



Von links nach rechts: Kim Lam, Fredi Müller, Birgit Silvestri, Monika Hänggi, Yvonne Bhimani, Sarita Ranjitkar. Foto: Maria

FREDI MÜLLER

Du bist der Clou. Ja du

Seit 33 Jahren bin ich als Sozialdiakon in der reformierten Kirche der Stadt Zürich tätig, davon elf Jahre im Kreis 6. Die Vorteile dieser grossen Erfahrung liegen darin, dass mir viele Abläufe bekannt sind, die Organisation weniger Zeit und Kraft wegnimmt und so mehr Zeit für Menschen übrigbleibt. Bei den zahlreichen Begegnungen, insbesondere mit der älteren Generation, ist eine gewisse Lebenserfahrung ebenfalls hilfreich.

Neues und Unerwartetes bringen nach wie vor die diversen Veranstaltungen, die ich organisiere und begleite. Kein Anlass ist wie der andere, immer wieder gibt es Unerwartetes. Dies bleibt eine Herausforderung, auch nach so vielen Jahren. Noch stärker ist dies bei Einzelbegegnungen der Fall. Neulich meinte eine ältere Dame während eines Gesprächs seufzend, sie sei halt ein «schwieriger Fall». «Nein, Sie sind ein einzigartiger Mensch», antwortete ich. Diese

da



Angela Stössel, Franziska Erni,
Trachsler

bist du.

Einzigartigkeit von Menschen möchte ich immer wieder neu entdecken. Faszinierend ist es für mich, Lebensgeschichten von älteren Menschen zu hören und dabei zu entdecken, getreu einem Lied, das mich seit meiner Jugend begleitet:

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du und niemand lächelt so, wie du's grad tust.

Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du und niemand hat je, was du weisst, gewusst.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!

Du bist du, das ist der Clou, Ja, du bist du!

WAS MIR DIAKONIE BEDEUTET

Im vergangenen Jahr durfte ich im Rahmen meiner sozialdiakonischen Weiterbildung das «CAS Diakonie» von der Zürcher Landeskirche besuchen. Oft haben wir uns gemeinsam oder auch jeder für sich mit den Fragen beschäftigt: «Wie sieht unser diakonisches Handeln aus?» oder «Wonach richten wir unser Handeln?» Spannende Diskussionen und Wege zur Findung der persönlichen, beruflichen Identität haben mich in diesem Jahr gestärkt und begleitet und ich bin dankbar für das Erlebte.

Gerne teile ich mit Ihnen einen Schlussabschnitt meiner Zertifikatsarbeit welcher sich mit dem Zusammenspiel von Gemeindemitgliedern, Quartierbewohnern und Mitarbeitenden in der Zukunft beschäftigt.

Partizipation zur Zukunftssicherung (Abschnitt aus CAS-Zertifikatsarbeit).

«Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass das Miteinbeziehen von Mitmenschen aus dem Quartier und der Kirchgemeinde aus verschiedenen Gründen in Zukunft absolut essentiell wird. Wir kirchlichen Mitarbeitenden sind dazu aufgefordert, unsere Mitglieder und Mitmenschen in unser Tun mit einzubeziehen und ihnen Raum zu geben. Wir bauen Kirche mit den Menschen und nicht für die Menschen, um nicht an ihren Bedürfnissen vorbei, »Angebote« zu kreieren. Zu einer »Dienstleistungskirche« gehört eine offene Haltung als ständige Begleitung in unserem alltäglichen Tun. Diese Haltung ist wichtig, um auch »Beteiligungskirche« zu ermöglichen. Mutige Schritte zu tun, Raum zu öffnen, Mitglieder zu ermächtigen und gemeinsam neue Formen von Kirche zu finden, sind Merkmale auf dem Weg zur »Ermöglichungskirche«. Diese, teils noch sehr visionäre Form von Kirche auf hoher Partizipationsstufe, wird uns in den kommenden Jahren im besten Fall vermehrt begegnen. Die Verknappung der finanziellen und personellen Ressourcen kann die positiven Veränderungen in Richtung »Ermöglichungskirche« vorantreiben. Gemeinsam entwickelte Visionen unserer Kirche ermöglichen eine bedürfnisorientierte Zukunft statt lähmende Existenzängste.»

Ich freue mich auf Begegnungen mit vielen kleinen und grossen Menschen aus unserer bunten Gemeinde!

FRANZISKA ERNI

Sozialdiakonin für den Bereich Familien im Kirchenkreis sechs

DIAKONIE-TEAM KIRCHENKREIS SECHS

Vor der Neugründung der Kirchgemeinde Zürich waren wir in den einzelnen Kirchgemeinden in Ortsteams eingebunden. Seit nun anderthalb Jahren bilden wir ein Fachteam und bewältigen die diakonischen Herausforderungen im Kirchenkreis gemeinsam. Mittlerweile hat sich die Zusammenarbeit erfreulich positiv eingespielt.

Der zentrale Arbeitsplatz des Teams Diakonie befindet sich im Kirchgemeindehaus Oberstrass, das sich zum Diakoniezentrum des Kirchenkreises sechs entwickelt hat. Hier befindet sich auch das „Offene Foyer“, wo sich ganz unterschiedliche Menschen aus dem Quartier treffen: Mütter und Väter mit Kleinkindern zum Austauschen und Spielen in der Spielecke, Schüler in der Mittagspause, Seniorinnen und Senioren zum Billiardspielen, aber auch Gruppen zum gemeinsamen Stricken, Tanzen, Singen, Beten und vielem mehr. Für all diese Menschen haben wir eine offene Türe, aber auch ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Das Diakoniezentrum ist auch unser Stützpunkt, wo wir uns zu Teamsitzungen treffen, Organisatorisches erledigen, Telefongespräche führen und Menschen für Sozialberatungen empfangen. Diakonische Arbeit findet aber nicht nur in den Büroräumen, sondern primär bei Menschen im Quartier statt. So sind wir oft an den verschiedenen Standorten des Kirchenkreises anzutreffen, wo wir diverse diakonische Angebote betreuen oder wir besuchen Menschen zu Hause.

Unser Diakonie-Team wird ergänzt durch unsere Köchin Angela, die viele während unserer Aktion „Nahrung für Leib und Seele“ erst richtig kennengelernt haben, sowie durch Kim Lam, die schon lange in Unterstrass vegetarisch kocht und als gute Seele überall zum Einsatz kommt, wo Hilfe gebraucht wird. Birgit Silvestri und Yvonne Bhimani unterstützen unser Team als Eltern-Kind-Singleiterinnen in Paulus, Unterstrass, Letten und Matthäus und sind wichtige Brückenbauerinnen zu den Familien im Quartier.

Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen! Kommen Sie bei uns vorbei, rufen Sie uns an oder besuchen Sie eine unserer vielen Veranstaltungen und Anlässe.

FREDI MÜLLER

Sozialdiakon

Herzlich willkommen im Kirchenkreis-Team



Bild: zVg

SEVERIN HIRT

Vikar

Grüezi mitenand! Mein Name ist Severin Hirt, ich bin 34 Jahre alt und habe vor kurzem das Theologiestudium an der Universität Basel abgeschlossen. Vor dem Theologiestudium war ich als kaufmännischer Angestellter tätig. Zusammen mit meiner Frau Nicole und unserer zweijährigen Tochter Anna wohne ich in Zürich-Wiedikon.

Im Rahmen meiner Ausbildung zum Pfarrer der reformierten Kirche absolviere ich ein einjähriges Lernvikariat bei Pfarrer Roland Wuillemin im Kirchenkreis sechs. Das Lernvikariat beinhaltet Einsätze in den verschiedenen Bereichen der Kirchgemeinde sowie kircheninterne Ausbildungen.

Ich freue mich darauf, in dieser Zeit den Kirchenkreis sechs und auch Sie, die Mitglieder dieser Gemeinde, kennen zu lernen und meinen Teil zu den Gottesdiensten, dem Unterricht und anderen Aktivitäten der Gemeinde beitragen zu dürfen. Bis bald!



Bild: Leonie Baumgärtner

MARTIN KUTTRUFF

Kantor und Organist

Mein Name ist Martin Kuttruff, ich bin 30 Jahre alt und neuer Kantor und Organist im Kirchenkreis sechs. Ich freue mich sehr, die Nachfolge von Stephan Fuchs anzutreten und seine erfolgreiche Arbeit mit neuen Impulsen weiterzuführen. Nach der Matura studierte ich Chorleitung, Orgel sowie Schul- und Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Basel, Stuttgart und Zürich. Nach meiner Tätigkeit als Organist in St. Franziskus/Zürich und als Gymnasiallehrer in St. Gallen freue ich mich nun sehr auf die neue Herausforderung im Kirchenkreis sechs. Ich möchte Bewährtes pflegen und bin gleichzeitig für Neues offen. Die musikalische Vielfalt ist mir - wie die Jugendarbeit - ein besonderes Anliegen. Auf die vielen musikalischen Begegnungen freue ich mich ebenso wie auf die Sängerinnen und Sänger und alle, die im Kirchenkreis sechs mitwirken.



Bild: zVg

ANDREA WEILENMANN

Katechetin

Mein Name ist Andrea Weilenmann Zürcher, ich lebe in Aarau mit meinem Mann und unseren drei Töchtern. Zur Familie gehören auch ein riesiger Neufundländer und drei Katzen. Nach Studien in Architektur und der Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich klassischen Gesang studiert und viele Jahre als Solistin im In- und Ausland konzertiert und daneben Gesangsunterricht erteilt. Nach einer intensiven Familienzeit möchte ich jetzt nochmals etwas Neues wagen. Ich beginne gleichzeitig mit der Ausbildung zur Katechetin und mit der Arbeit im Kirchenkreis 6. Auf beides freue ich mich sehr. Ich arbeite gerne mit Kindern und Religion war für mich immer ein sehr wichtiges Thema, auch in der Musik. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit in der Natur und praktiziere seit langem Yoga. In Wipkingen habe ich während meiner Studienjahre längere Zeit gelebt, darum kenne ich das Quartier gut. Nun bin ich gespannt auf die vielen neuen Gesichter, auf die Begegnung mit Ihnen und freue mich auf den Start mit dem 3. Klass-Unti nach den Sommerferien.

Lockerung

Alle unsere Veranstaltungen finden unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzkonzepte und Hygienemassnahmen statt.

Für gewisse Angebote ist eine Anmeldung erwünscht.

Fragen Sie uns bei Unsicherheiten wegen der Durchführung von Angeboten.

INTERVIEW MIT ANNA FRIEDLI, FREIWILLIGE IN DER KIRCHGEMEINDE PAULUS UND IM KIRCHENKREIS SECHS

«Die Kinderkleiderbörse – es macht Freude, dabei zu sein!»

Anna Friedli (45) wohnt seit 20 Jahren im Kreis 6. Sie lebte vorher in Genf, wegen der Arbeit kam sie nach Zürich. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder von 12 und 9 ½ Jahren, die ins Turner-Schulhaus gehen. Von Beruf ist sie Übersetzerin, arbeitet momentan aber als Buchhalterin in der Praxis ihres Mannes.

Vor Jahren fand sie eines Tages einen Flyer in ihrem Briefkasten, der sie auf den Paulus-Chor aufmerksam machte. Sie meldete sich, wurde begeistertes Mitglied und fand so auch Anschluss in der Kirchgemeinde. Beim Paulus-Chor hat sie fünfzehn Jahre lang mitgesungen.

Wie bist Du zur Freiwilligenarbeit gekommen? Als Mitglied des Paulus-Chors war ich bald in der Kirchgemeinde Paulus integriert. Mein Mann wurde Kirchenpfleger. Eines Tages hat man mich gefragt, ob ich bei der Kinderkleiderbörse mitmachen möchte. Diese war vor Jahren von einer Gruppe von Frauen eingeführt worden, die sich nun aber zurückziehen wollte. Man suchte daher ein neues Team. Da habe ich zugesagt. 2014 war ich zum ersten Mal bei der Börse dabei.

Was machst Du als Freiwillige? Wir sind ein Team von vier Frauen. Zwei Mal im Jahr, im Frühling und im Herbst, führen wir an einem Mittwochnachmittag im Kirchgemeindehaus Paulus die Kinderkleiderbörse durch. Das ist eine Plattform für Kinderkleider, vor allem für gebrauchte Kinderkleider, und für Sportartikel. Wir dürfen den grossen Saal im Kirchgemeindehaus Paulus zur Verfügung stellen, kümmern uns dann um die Einrichtung des Saals für den Kleiderverkauf und betreiben das Café. Es hat ca. 20 Tische, die man bei uns gegen einen festen Betrag mieten kann. Dort können die Verkäuferinnen und Verkäufer dann ihre Ware anbieten und verkaufen. Daneben gibt es viele Möglichkeiten, um zusammenzusitzen und zu plaudern. Und natürlich kann man auch Kaffee und Kuchen konsumieren. Das ist der zweite Teil unserer Einnahmen.

Der Gewinn, jeweils ein vierstelliger Betrag, ist für eine gemeinnützige Institution bestimmt, die sich für Familien und das Kindwohl engagiert. Die Institution erhält den Ertrag eines Jahres, also von zwei Börsen. Wir wechseln ab: Ein Jahr berücksichtigen wir eine Institution aus der Schweiz, ein Jahr eine, die sich im Ausland engagiert. Die Kinder-

kleiderbörse ist übrigens ein ökumenisches Angebot, das die KG Paulus seit langem zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde Bruder Klaus organisiert.

Was bewirkst Du mit dieser Arbeit?

Neben der Unterstützung dieser Institutionen ist unsere Börse ein toller Anlass für Familien mit Kindern, vor allem auch mit kleinen Kindern. Es ist ein gesellschaftliches Ereignis! Und unser Angebot ist auch besonders geeignet für junge Familien mit einem schmalen Budget. Sie können gut erhaltene Kinderkleider günstig kaufen. Dazu werden Kleider, aus denen ein Kind herausgewachsen ist, die aber durchaus noch gut erhalten sind, weitergegeben. Das ist auch nachhaltig, denn man wirft Gebrauchtes nicht sogleich weg. Im Übrigen ist es so, dass wir im Herbst bessere Geschäfte machen als im Frühling – da ist der Wintersport sicher mit verantwortlich.

«Gemeinschaft, das Gefühl, dazuzugehören, ist für mich sehr wichtig.»

Nach sechs Jahren Börsenarbeit gibt es bei uns Veränderungen im Team und wir möchten die Arbeit gerne auch langsam in jüngere Hände geben. Nachfolgerinnen zu finden hat sich als gar nicht so einfach herausgestellt. Da ist der Zusammenschluss der Kirchgemeinden im Kreis 6 und die Zusammenlegung der personellen Ressourcen für uns ein Vorteil, weil wir einen Teil der administrativen Arbeit, z. B. die Anmeldungen, an das Diakonieteam abgeben können und auch bei der Suche nach Nachfolgerinnen unterstützt werden. Leider wurden



Bild: Bernhard Friedli

wir in diesem Jahr durch das Coronavirus gestoppt und konnten die Börse im Frühjahr nicht durchführen. Jetzt hoffen wir, dass es im Herbst wieder möglich sein wird.

Was ist Deine Motivation? Ganz einfach – es macht Freude, dabei zu sein! Wir sind ein richtiges Team. Wir arbeiten gut zusammen. Man trifft sich, hat es gemütlich, alles funktioniert. Familien mit Kindern finden sich, kommen zusammen. Die Spende, die wir erarbeiten, ist ein positiver Nebeneffekt. Aber das Entscheidende ist der Anlass selbst. Es ist grossartig, dass die Leute hier zusammenkommen und auch, dass sich einige etwas leisten können, was sonst mit ihrem Budget nicht möglich wäre.

Erhältst Du für Deine Arbeit etwas zurück? Ja, es ist vor allem das Erlebnis von Gemeinschaft. Ich habe viele Kontakte, treffe Leute, die ich sonst nie treffen würde, treffe andere Familien mit Kindern. Es sind Freundschaften entstanden.

Warum engagierst Du Dich als Freiwillige gerade in der Kirche? Ist der Glaube dabei wichtig für Dich? Dass ich in der Kirche als Freiwillige mitmache, ist eher ein Zufall. Zuerst war da der Paulus-Chor. Dann kam die Kirche ganz natürlich hinzu. Gemeinschaft, das Gefühl, dazuzugehören, das ist für mich sehr wichtig. Ich packe gerne dort mit an, wo es das braucht. Und es stimmt schon: Beim Glauben ist Gemeinschaft zentral.

Anna, ich danke Dir für dieses Gespräch.

Das Interview führte Werner Sieg. Wegen der Ausnahmesituation wurde es ausnahmsweise ohne persönliche Begegnung schriftlich und telefonisch geführt.



Bild: zVg

AUSFLÜGE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Zürichsee-Rundfahrt und Carfahrt ins Emmental

Im August laden wir die Seniorinnen und Senioren unseres Kirchenkreises herzlich zu zwei Ausflügen ein:

Zürichsee-Rundfahrt mit Mittagessen

Wir geniessen eine gemütliche vierstündige Schifffahrt auf dem Zürichsee bis nach Rapperswil und ein feines Fisch-Menü an Bord (alternative: Älplermakkaronen).

DONNERSTAG, 6. AUGUST 2020

Schiffsabfahrt: 10.15 Uhr am Bürkliplatz, Rückkehr: 14.20 Uhr. Alkoholfreie Getränke werden offeriert. Die Fahrkarte für die grosse Rundfahrt und das Mittagessen (ca. CHF 30–40.–, je nach Menü) bezahlen die Teilnehmenden selbst.

Carfahrt ins gemütliche Emmental

Mit dem Car fahren wir auf die Alp Blapbach ob Langnau. Dort geniessen wir ein feines Mittagessen und haben genug Zeit für einen kurzen Spaziergang.

DONNERSTAG, 13. AUGUST 2020

Carabfahrt: 9.30 Uhr bei der grossen Treppe der Pauluskirche. Die Rückkehr ist um ca. 17 Uhr vorgesehen. Kosten für die Carfahrt und das Mittagessen CHF 70.–

Anmeldung und Auskunft
Anmeldung möglichst rasch bei
Fredi Müller, Sozialdiakon

TAGESAUSFLUG

Freiburg im Schwarzwald

Die Grafen von Zähringen gründeten Freiburg 1120.
Nach ca. 100 Jahren starb das Geschlecht der Zähringer aus.
Als Stadtherren folgten die unbeliebten Grafen von Freiburg.

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts endete die (katholische) habsburgische – österreichische Zeit, als Napoleon 1806 den Übergang der Stadt und des Breisgaus an das Grossherzogtum Baden verfügte. Heute leben ca. 30 000 Studenten in der Stadt, die zugleich Bischofssitz ist.

Sehenswertes: Münster (Führung ca. anderthalb Stunden, die Stadt der Bächle und Gassen, historische Altstadt, die sonnigste Grossstadt Deutschlands, klein Venedig, Historisches Kaufhaus, Konfiktstrasse, Augustiner – Museum, Schlossberg.

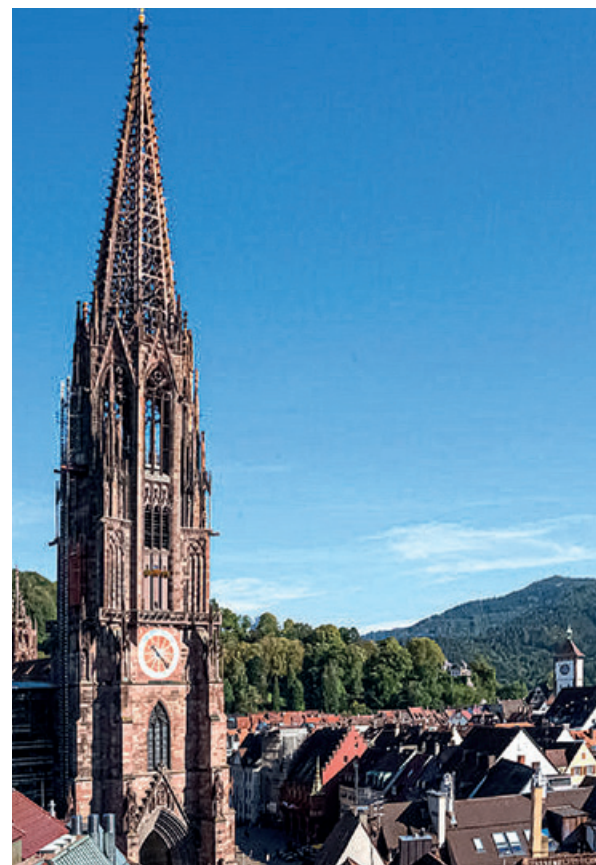
Kosten: CHF 80.– pro Person (für Bus, Führung, Mittagessen und Getränke)

Programm

| | |
|---------------|--|
| 8.30 Uhr | Abfahrt ab der Riedtlistrasse 41, Zürich |
| 10.00 Uhr | Ankunft in Freiburg |
| 11.00 Uhr | Münster, Tore, Stadtlegenden, Historische Tour |
| 12.30 Uhr | Mittagessen im Restaurant Rappen am Münsterplatz |
| 14.00 Uhr | freier Aufenthalt, Spaziergang etc. |
| 17.30 Uhr | Abfahrt |
| ca. 19.15 Uhr | Ankunft in Zürich |

ABFAHRT RIEDTLISTRASSE 41

Samstag, 29. August, 8.30 Uhr
Anmeldung und Auskunft
Sarita Ranjitkar, Sozialdiakonin



Freiburger Münster. Bild: Flickr

TANZEN, SINGEN UND SICH WOHLFÜHLEN

Sing-Café und Tanz-Café

Gemeinsam tanzen und gemeinsam singen ist jetzt wieder möglich. Wir freuen uns sehr, dass wir Sie – nach knapp fünf veranstaltungsfreien Monaten – zu bekannten Veranstaltungen einladen dürfen.

Sing-Café

Ein gemeinsames Angebot der Spitex Zürich und des Kirchenkreises sechs für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten und für alle, die gerne singen. Im Sing-Café werden gemeinsam bekannte Volkslieder und Evergreens gesungen, begleitet durch Hans Egli am Klavier.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Sing-Café: 28. August, 14 Uhr

Tanz-Café

Für Menschen mit Demenz und für alle, die gerne tanzen oder zuschauen möchten wie andere tanzen. Einmal im Monat legt Beat Berger im Saal des Kirchgemeindehauses Oberstrass Musik zum Tanzen nach bekannten Rhythmen auf.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Tanz-Café: 25. August, 14.30 Uhr



Bild: Frieder Fahrbach

ERZÄHLCAFÉ

Schlüssel – Was ist das für ein Thema?

Nun, einen Schlüssel zu verlegen oder zu verlieren ist gar nicht so selten, oder? Und wo man ihn wieder findet, ist oft recht seltsam!

Tatsächlich begegnet uns das Wort «Schlüssel» doch ziemlich häufig im alltäglichen Leben. Denken wir nur an Worte oder Sätze wie: eine Schlüsselfunktion innehaben, die Schlüsselfähigkeit besitzen, den Schlüssel abgeben müssen, Schlüsselfrage, Schlüsselkind, Schlüsselblume, Petrus mit dem goldenen und dem silbernen Schlüssel und ähnliches mehr.

Und welche Funktion hat der Schlüssel, wie haben sich Schlüssel und ihr Gebrauch über die Jahrhunderte verändert?

Und was können Schlüssel in unserer Kultur symbolisieren? Und nicht zuletzt, der Schlüssel zu einem Herzen sein...

Erzählen Sie uns doch auch die eine oder andere «Schlüsselgeschichte» aus Ihrem Leben. Wir sind sehr gespannt und freuen uns darauf.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Donnerstag, 13. August, 18.30 Uhr
Moderatorin: Ursula Gull, Poesie /
Bibliotherapeutin FPI

ÖKUMENISCHER GEMEINDE-
UND SENIORENNACHMITTAG

Wenn Medikamente krank machen



Bild: Flickr

Von der Hauptwirkung zur Nebenwirkung.

«Die Dosis macht das Gift.» Dieser bekannte Ausspruch von Paracelsus hat noch heute seine Gültigkeit. Aber was sind weitere Faktoren, dass Medikamente mehr schaden als nützen? Wer ist besonders gefährdet? Welche Medikamente sind besonders «giftig»? Wie kann man Nebenwirkungen möglichst frühzeitig «diagnostizieren» und was kann man dagegen tun?

Dieser Vortrag gibt Antworten. Sie, Ihre Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen. Anschliessend essen wir zusammen Zvieri. Eintritt frei, Kollekte.

KIRCHE LETTEN

Dienstag, 25. August, 14.30 Uhr
PD Dr. Stefan Weiler,
Tox Info Suisse, Medizinische
Fakultät der Universität Zürich

NEU: HANDY-CAFÉ

Fragen zum Handy?

Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier beantworten Ihnen gerne Fragen zur Nutzung Ihres Handys, erklären Ihnen das Ticket-Lösen für den ÖV, die Nutzung der Fahrplanauskunft und helfen Ihnen beim Umgang mit WhatsApp und vielem mehr.

KIRCHGEMEINDEHAUS UNTERSTRASS

Dienstag, 25. August, 11 Uhr



Bild: Zürcher Landeskirche

WIEDER IM ANGEBOT

Kolibri in der Kirche Oberstrass

Kinder vom zweiten Kindergarten und der ersten Klasse sind herzlich eingeladen, jeden zweiten Mittwoch von 12–14.30 Uhr in der Kirche Oberstrass den «Kolibri» zu besuchen.

Kolibri heisst: In fröhlicher Atmosphäre miteinander singen, biblische Geschichten hören, spielen, beten, basteln...

Jedes Kind bringt sein Mittagessen selber mit (z. B. ein Sandwich, Früchte, Gemüse). Getränke offeriert die Kirchgemeinde.

Der erste Kolibri findet am Mittwoch, 26. August, statt. Genauere Informationen folgen im Sommer.

Daten 1. Schulhalbjahr

26. August
9. und 23. September
21. Oktober
4. und 18. November
2. Dezember
13. und 27. Januar 2021
10. Februar 2021

Anmeldung im Sekretariat
Kirchenkreis sechs bei
maria.trachsler@reformiert-zuerich.ch

KIRCHE OBERSTRASS

Stapferstrasse 58
Rahel Meier, Katechetin
rahel.meier@reformiert-zuerich.ch
044 363 24 78

KLEINE UND GROSSE SINGEN GEMEINSAM

Eltern-Kind-Singen: Neue Kurse nach den Sommerferien

Das Eltern-Kind-Singen ist ein kirchliches Angebot und lädt Eltern aus dem Quartier ein, sich kennen zu lernen und Gemeinschaft zu erfahren, sei es beim Singen, Spielen oder beim gemeinsamen Znüni.

Kinder im Alter von ein bis vier Jahren mit einer erwachsenen Bezugsperson sind herzlich willkommen. Wir singen, spielen, hüpfen und tanzen, lernen alte und neue Kinderlieder, üben Finger-versli und Knireiter. Dabei sammeln wir erste Erfahrungen auf einfachen Instrumenten. Eltern mit zwei Kindern dürfen gerne auch schon ihr Neugeborenes mitbringen. Die Babies werden besungen, geknuddelt und bewegt. Beim gemeinsamen Znüni haben wir Zeit, neue Kontakte zu knüpfen. Eine Sing-erfahrung ist nicht erforderlich.

Kosten

CHF 10.– pro Lektion mit einem Kind
CHF 15.– pro Lektion mit zwei Kindern
15-mal, ohne Herbstferien

Kontakt und Informationen

Franziska Erni, Sozialdiakonin
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch
044 272 95 63

KIRCHGEMEINDEHAUS UNTERSTRASS

Turnerstrasse 45, 8006 Zürich
Montags, 24. August bis 14. Dezember
9.30–10.15 Uhr, anschliessend Znüni

KIRCHGEMEINDEHAUS PAULUS

Milchbuckstrasse 57, 8057 Zürich
Bullingerzimmer
Dienstags, 25. August bis 15. Dezember
Gruppe 1: 9.30–10.15 Uhr
Gruppe 2: 10.30–11.15 Uhr
Mittwochs, 26. August bis 16. Dezember
Gruppe 3: 9.30–10.15 Uhr
Gruppe 4: 10.30–11.15 Uhr



Bild: Birgit Silvestri

EIN FRÖHLICHES ANGEBOT FÜR GROSS UND KLEIN

Familienmorgen

Wir laden Kinder von ein bis sieben Jahren mit ihren Eltern ein, ihre Wurzeln altersgerecht zu entdecken und Gemeinschaft zu pflegen. Zum anschliessenden Mittagessen in der Kirche Letten oder dem Znüni im Pavillon der Kirche Matthäus sind alle herzlich willkommen, ein Kässeli zur Deckung der Lebensmittelkosten steht bereit.

KIRCHE LETTEN

Samstag, 29. August, 10 Uhr
Samstag, 5. und 26. September, 10 Uhr
Samstag, 31. Oktober, 10 Uhr
Samstag, 14. und 28. November, 10 Uhr
Samstag, 5. Dezember, 10 Uhr

PAVILLON MATTHÄUS

Freitags, 9.30 Uhr, ab 21. August
wöchentlich ausser in den Schulferien

Information und Auskunft

Franziska Erni, 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Gottesdienste

So, 2. August, 10h

Gottesdienst mit Taufe

Pfr. Daniel Johannes Frei
Giancarlo
Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 2. August, 17h

Gottesdienst

Pfr. Daniel Johannes Frei
Giancarlo
Prossimo, Orgel
Kirche Unterstrass

So, 9. August, 10h

Gottesdienst mit Taufe

Pfr. Josef Fuisz
Kiyomi Higaki, Orgel
Pauluskirche

So, 9. August, 17h

Gottesdienst

Pfr. Josef Fuisz
Kiyomi Higaki, Orgel
Matthäuskirche

So, 16. August, 10h

Gottesdienst zum Schulanfang

Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Pfr. Daniel Johannes Frei
Giancarlo
Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

So, 16. August, 10h

Gottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Vikar Severin Hirt
Martin Kuttruff, Orgel
Pauluskirche

So, 16. August, 17h

Gottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Vikar Severin Hirt
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Letten

So, 23. August, 10h

Fluss-Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
An der Limmat
zwischen GZ
Wipkingen und
Kreisgebäude.
Schlechtwettervariante:
Kirche Guthirt

So, 23. August, 10h

Gottesdienst

Pfr. Roland Willemin
Vikar Severin Hirt
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Unterstrass

So, 30. August, 10h

Gottesdienst

Pfr. Samuel Zahn
Giancarlo
Prossimo, Orgel
Kirche Letten

So, 30. August, 10h

Gottesdienst

Pfr. Daniel Johannes Frei
Chaim Glück, Orgel
Matthäuskirche

So, 30. August, 10h

Gottesdienst

Pfrn. Carina Russ
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Oberstrass

Spiritualität

**mittwochs, 9.30h,
bis 22. August**

Sommer-Bibel-Kafi

Fredi Müller
KGH Paulus
Zwinglizimmer

mittwochs, 18.30h

Ökumenisches Friedensgebet

Pfr. Samuel Zahn
Kirche Letten

Mi, 19. August, 19.30h

Bibellesekreis

W. Stahel
KGH Paulus
Zwinglizimmer

donnerstags, 18.15h

Stille – Meditation

Pfr. Roland Willemin
und Team
ohne Sommerferien
Kirche Unterstrass

Di, 25. August, 18h

Feierabendpilgern

Pfr. Roland Willemin
Treffpunkt Niklauskirche
in Seebach: Buhnrain 1,
Bus 40 Haltestelle
Hertensteinstrasse



Bild: wikimedia.common

THEMA «INSELN»

Flussgottesdienst

**Auch 2020 feiern wir zusammen mit der
Pfarrei Guthirt den beliebten Gottesdienst
an der Limmat.**

Da die üblichen Festbänke aufgrund von Corona nicht sinnvoll genutzt werden können, bitten wir die Teilnehmenden, entweder einen leichten Camping-/Gartenstuhl oder eine Picknickdecke mitzunehmen, wobei wir einige Stühle auch bereit halten.

Wir machen aus der Not insofern eine Tugend, als wir in unserer Reihe von Betrachtungen rund ums Wasser gleich «Inseln» zum Thema machen. Wir freuen uns, wenn wir Sie am 23. August auf der Wiese zwischen GZ Wipkingen und Kreisgebäude begrüßen dürfen! Wenn es regnet, beherbergt uns die Kirche Guthirt, aber auch bei gutem Wetter lohnt sich ein Blick aus dem Fenster, ob es einen Sonnenhut oder eine Jacke braucht.

WIESE ZWISCHEN GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN UND KREISGEBÄUDE

Sonntag, 23. August, 10 Uhr

Pfr. Samuel Zahn

Schlechtwettervariante: Kirche Guthirt

HERZLICHE EINLADUNG

Gottesdienst zum Schulanfang

Wir freuen uns, wenn Sie zum Start des
neuen Schuljahres mit uns feiern.
Pfrn. Katharina Autenrieth-Fischlewitz
Pfr. Daniel Johannes Frei

KIRCHE OBERSTRASS

Sonntag, 16. August, 10 Uhr

Erwachsene

Mi, 5. August, 16 h
Offene Kirche
Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 12. August, 16 h
Offene Kirche
Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Do, 13. August, 18.30 h
Erzählcafé
Sarita Ranjitkar
KGH Oberstrass
Pellikanzimmer

Di, 18. August, 14 h
Compi-Treff
compi.treff.kk.sechs@
reformiert-zuerich.ch
Kirchgemeindehaus
Oberstrass

Mi, 19. August, 16 h
Offene Kirche
Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 19. August, 18.15 h
Matthäus Forum
Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Di, 25. August, 11 h
Handy-Café
Sarita Ranjitkar
KGH Unterstrass

Di, 25. August, 14.30 h
**Gemeinde- und
Seniorennachmittag**
Sarita Ranjitkar
Kirche Letten

Di, 25. August, 14.30 h
Tanzcafé
Monika Hänggi
KGH Oberstrass, Saal

Di, 25. August, 19.30 Uhr
Literaturkreis
Werner Sieg, mit An-
meldung 044 251 15 15
KGH Oberstrass
Pellikanzimmer

Mi, 26. August, 14 h
**Austausch unter
Angehörigen von
Menschen mit Demenz**
Birte Weinheimer,
Psychologin
KGH Unterstrass

Mi, 26. August, 16 h
Offene Kirche
Katharina Autenrieth-
Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 26. August, 19.30 h
Feel the Rhythm
Sarita Ranjitkar
Kirchensaal Unterstrass

Fr, 28. August, ab 14 h
Sing-Café
Monika Hänggi
KGH Oberstrass, Saal

Gemeinschaft

Do, 6. August
**Wandergruppe
Matthäus**
Yvonne Bucher
auswärts

Fr, 7. und 21. August
**Wandergruppe
Paulus - Bruder Klaus**
Auskunft: Fredi Müller,
Eva Haupt, auswärts

Do, 13. August, 9.30 h
Carfahrt ins Emmental
Fredy Müller
siehe Seite 10, auswärts

Mi, 19. August, 14 h
Spielkreis 60+
Helen Joller
KGH Paulus, kleiner Saal

Do, 20. August, 12 h
Senioren Mittagstisch
Fredy Müller
Kirche Letten

Do, 20. August, 12 h
**Vegetarischer
Mittagstisch**
Sarita Ranjitkar
Kirchensaal Unterstrass

Do, 20. August, 14 h
Frauen-Treff
Yvonne Bucher
Pavillon Matthäus

Do, 27. August, 12 h
**Vegetarischer
Mittagstisch**
Sarita Ranjitkar
Kirchensaal Unterstrass

Do, 27. August, 12 h
Mittagstisch
Menu:
Vichyssoise (kalte ge-
bundene Gemüse-Kar-
toffelsuppe)
Kleiner Sommersalat
Gefüllte Tomaten mit
Hackfleisch
Vegi: gefüllte Tomaten
mit Vegifüllung
Monika Hänggi
KGH Oberstrass

Konzert

So, 16. August, 17 h
**Konzert orchestra
giovane**
Programm:
J. Sibelius: En Saga
S. Rachmaninoff::
Klavierkonzert Nr. 2
R. Strauss: Sinfonie Nr. 1
www.orchestragiovane.ch
Eintritt frei, Kollekte
Kirche Oberstrass

Gottesdienste Alterszentren

Do, 6. August, 9.30 h
Gottesdienst
Pfr. Roland Willemin
AZ Stampfenbach

Fr, 7. August, 10.30 h
Gottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
AZ Oberstrass

Mi, 19. August, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Roland Willemin
Klinik Lindenegg

Do, 20. August, 9.30 h
Gottesdienst
Pfr. Roland Willemin
AZ Stampfenbach

Fr, 21. August, 10.30 h
Gottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
AZ Oberstrass



ZWEI FREIE PLÄTZE

*Seniorenferien
«Gmüetli» in Weggis
vom 27. September bis
3. Oktober 2020.*

*Auskunft und
Anmeldung jetzt bei
Monika Hänggi (044
253 62 81) oder Samuel
Zahn (044 271 23 33)*

° Dieses Angebot ist
gebührenpflichtig.
* ohne Schulferien

Kind, Familie, Jugendliche

Bewegung

Di, 18. August, 9.30 h
Chrabbeltreff
Patricia Luder
KGH Unterstrass

Fr, 21. August, 9.30 h
Familienmorgen
Franziska Erni
Pavillon Matthäus

Di, 25. August, 9.30 h
Chrabbeltreff
Patricia Luder
KGH Unterstrass

Fr, 28. August, 9.30 h
Familienmorgen
Franziska Erni
Pavillon Matthäus

Fr, 28. August, 14 h
Baby-Kaffee
Franziska Erni
KGH Oberstrass
Pellikanzimmer

Fr, 28. August, 14 h
Fritig in der
Quartierkirche
Patrick Stroppel
Matthäuskirche

Fr, 28. August, 18 h
Cross Border Treff
Patrick Stroppel
Matthäuskirche

Sa, 29. August, 10 h
Familienmorgen
«Nahrung fürs Leben»
Franziska Erni
Kirche Letten

montags, 12.15 h*
Tai Chi Chuan
Kirchensaal Unterstrass

montags, 14–15.30 h*
Internat. Volkstänze
Pavillon Matthäus

montags, 18 h*
freitags, 8 h*
Vinyasa Yoga
Kirchensaal Unterstrass

dienstags, 8.45 / 10 h*
Gym Fit / Vital
KGH Paulus, Saal

mittwochs, 9 h*
Gym Fit / Vital
Kirchensaal Unterstrass

mittwochs, 10.15 h*
Pilates
Kirchensaal Unterstrass

donnerstags, 14 h*
Volkstänzen Interna-
tional 50+
KGH Paulus, kleiner Saal

freitags, 10.30 h*
Everdance-Tanzkurs
KGH Oberstrass, Saal

freitags, 12 h*
Round Dance
Kirchensaal Unterstrass

Auskunft zu allen
Angeboten bei:
Sarita Ranjitkar
044 362 44 37



Die Handpuppen Klara und Felix. Bild: Patricia Luder

GOTTESDIENSTE FÜR KINDER

Fiire mit de Chliine

Das besondere Gottesdienst-
erlebnis für Kinder, von ca.
zwei bis sieben Jahren, mit
ihren Eltern und Grosseltern.

Mit Bilderbuchgeschichte, ein-
fachen Liedern und einem kurzen
Mitmachgebet. So lernen kleine
Kinder die Kirche fröhlich und
kindgerecht kennen. Nach dem
halbstündigen Fiire treffen wir uns
zum Elternkafi/Znüni und zum
gemütlichen Beisammensein mit
Zeit zum Austausch und mit Bas-
tel- und Spielgelegenheit für die
Kinder. Wir freuen uns auf euch!
Die Fiire Teams aus Angestellten
und Freiwilligen

Auskunft: Patricia Luder,
Sozialdiakonin, 044 362 44 47

BRUDER KLAUS

Milchbuckstr. 83, 8057 Zürich
Samstag, 19. September, 10 Uhr

PAULUSKIRCHE

Milchbuckstr. 57, 8057 Zürich
Samstag, 21. November, 10 Uhr
Freitag, 18. Dezember, 17 Uhr

KIRCHE UNTERSTRASS

Turnerstrasse 47, 8006 Zürich
Samstag, 5. September, 10 Uhr
Samstag, 7. November, 10 Uhr
Samstag, 5. Dezember, 10 Uhr

MATTHÄUSKIRCHE

Ab Montag, 2. November findet
einmal im Monat um 12 Uhr
auch in der Matthäuskirche
wieder ein Fiire statt
(siehe jeweils in der Agenda).

VORANZEIGE: MEHR INFOS IN DER SEPTEMBER-AUSGABE



Johanna Spyri. Bild: Wikipedia

Kultur und mehr: Besuch des Johanna- Spyri-Museums auf dem Hirzel

TREFFPUNKT UNTER DER GROSSEN UHR IM HB

Freitag, 18. September, 12.50 Uhr
Dauer bis ca. 18 Uhr
Eintritt Museum und Führung:
CHF 25.–. Billett nach Hirzel,
Kirche bitte selbst lösen.
Anmeldung: Monika Hänggi
044 253 62 81, monika.haenggi
@reformiert-zuerich.ch



Gemeinsam unterwegs? Bild: Ref. Kirche Zürich

KIRCHENLATEIN – CHRISTLICHE
BEGRIFFE FÜR SIE ERKLÄRT

«Gemeinsam unterwegs»

Wenn Sie an einer Veranstaltung hören:
«Wir sind gemeinsam unterwegs» oder
«Wir sind gemeinsam auf dem Weg», dann
sind Sie kaum am Wandern, sondern wohl
in einer Kirche.

Kirchenlatein besteht nicht nur aus besonde-
ren Begriffen, sondern auch aus Redewen-
dungen. So ist man in der Kirche nicht nur
(sitzend) gemeinsam auf dem Weg, sondern
wird auch zum «Nachdenken eingeladen»,
zum «Beten ermutigt» und sogar «zum Han-
deln befreit». Manchmal wird es auch poe-
tisch, wenn zum Beispiel «Gerechtigkeit und
Frieden sich küssen». Was damit gemeint ist,
ist vielleicht nicht ganz klar. Auf jeden Fall
erleben wir aber bei solchen Redewendungen
ein «Stück Geborgenheit». Mir stellt sich
manchmal «die ganz ketzerische Frage» ob
solche Formulierungen wirklich «ermutigen»,
es immer wieder neu mit dem Glauben zu
wagen», oder ob das alles nicht ein bisschen
floskelhaft ist.

«Wir sind gemeinsam auf dem Weg.» Trotz
der Gefahr, in einen kirchlichen Jargon zu
verfallen, ist das ein schönes Bild. Es ist klar,
dass man das nicht zu wörtlich nehmen soll,
ausser beim Feierabendpilgern. Sich auf den
Weg machen hat ja auch mit einem inneren
Aufbruch zu tun. Dazu braucht es nicht un-
bedingt Wanderschuhe. Und wenn wir das
gemeinsam tun, also gemeinsam aufbrechen
und nach neuen Gedanken und Ideen suchen,
ist das eine ganz gute Sache.

(Auf das Phänomen des kirchlichen Jargon
wurde ich vor vielen Jahren durch einen
Artikel von Urs Meier in der «reformierten
presse» aufmerksam gemacht.)

Pfarrer Roland Willemin

PFARRTEAM

Katharina Autenrieth-Fischlewitz
044 362 62 00 | Matthäuskirche
katharina.autenrieth@reformiert-zuerich.ch

Daniel J. Frei | 044 361 40 26
Kirche Oberstrass
djfrei@reformiert-zuerich.ch

Josef Fuisz | 079 722 65 60
Pauluskirche
josef.fuisz@reformiert-zuerich.ch

Kristian Joób | 076 366 18 88
kristian.joob@reformiert-zuerich.ch

Carina Russ | 079 851 81 12
carina.russ@reformiert-zuerich.ch

Roland Willemin | 044 362 09 22
Kirche Unterstrass
roland.willemin@reformiert-zuerich.ch

Samuel Zahn | 044 271 23 33
Kirche Letten
samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch

DIAKONIE

Franziska Erni | 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Monika Hänggi | 044 253 62 81
monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch

Fredi Müller | 044 361 01 19
fredi.mueller@reformiert-zuerich.ch

Sarita Ranjitkar | 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Patricia Luder | 044 362 44 47
patricia.luder@reformiert-zuerich.ch

Patrick Stoppel | 078 810 56 56 (Mi)
patrick.stoppel@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Kati Pflugshaupt | 044 361 27 83
kati.pflugshaupt@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

044 253 62 80
sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

Vermietungen (Di/Mi/Fr)
044 253 62 84
vermietung.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENT KIRCHENKREISKOMMISSION

Alexander Schaeffer | 076 344 43 50
alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

LETTEN

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51
8037 Zürich

MATTHÄUS

Matthäuskirche
Hoffeld 4
8057 Zürich

Pavillon Matthäus
Wehntalerstrasse 124
8057 Zürich

OBERSTRASS

Kirche Oberstrass
Stapferstrasse 58
8006 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Oberstrass**
Winterthurerstrasse 25
8006 Zürich

PAULUS

Pauluskirche
Milchbuckstrasse 57
8057 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Paulus**
Scheuchzerstr. 180/184
8057 Zürich

UNTERSTRASS

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 47
8006 Zürich

**Kirchgemeindehaus
(KGH) Unterstrass**
Turnerstrasse 45
8006 Zürich

reformiert-zuerich.ch/sechs
facebook.com/kirchenkreis6